

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 29 (1935)
Heft: 5

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fachen Lehnsstuhl, auszuruhen vom Wechsel des Erschauten. Sie hatte in wenigen Stunden viel erlebt. Es war noch eine halbe Stunde bis zum Abendimbiss.
(Schluß folgt.)

Mein Dörlein, gute Nacht.

Mein Dörlein liegt nun stille
In tiefer Abendruh.
O, Nacht mit deiner Hülle
Deck es nun liebend zu!
Läßt tausend Sternlein leuchten,
Die halten treue Wacht,
Wo Tränen Augen feuchten
Nimm sie hinweg nun sacht.
Des Mondes Silber gieße
Auf Haus und Wald und Flur,
Der seel'ge Frieden fiese
Aus Gottes heil'ger Spur.
Läßt wunderlich winken
Dem Wanderer das Tal,
Tief in sein Herz sinken
Der Sterne frommen Strahl.
Muß in der Fremde klagen
Ein Herz in Heimwehqual,
O, laß im Traum es tragen
In sein geliebtes Tal!
Läßt steigen die Gefilde
Der Heimat ihm empor,
Wo ihm der Himmel milde
Das schönste Tal erkör!
Der Brunnen plätschern singe
Die Höglein ein zum Traum,
Das scheue Rehlein bringe
Bis vor des Dorfes Saum!
Läßt flüstern leis im Winde
Manch wundersame Mär,
Und jedem Herzen zünde
Die Wunder um Dich her!
Der Mond, die goldenen Sterne,
Sie halten treue Wacht,
Der Morgen ist noch ferne,
Mein Dörlein, gute Nacht!

M. Weltstein-Stoll.

Aus der Welt der Gehörlosen

Frankreich. Bund der französischen Taubstummenvereine. Die Versammlung dieses Bundes vom 16. Dezember 1934 in Paris wurde zu einer mächtigen Kundgebung der Taubstummen. Folgende Beschlüsse wurden gefasst:

Kommission für Unterricht. Der Bund französischer Taubstummenvereine verlangt energisch von den Behörden:

1. Die Taubstummenschulen dem nationalen Unterrichts-Ministerium zu unterstellen, als ihrem eigentlichen Platz;
2. öffentlichen, obligatorischen und unentgeltlichen Unterricht wie für alle andern;
3. Kontrolle aller Taubstummenschulen durch Inspektoren des Unterrichtsministeriums.

Kommission für Arbeit. In Anbetracht der ernsten Situation der taubstummen Arbeiter, welchen häufig die Möglichkeit, ihr Leben zu verdienen, verweigert wird, wünscht der Bund folgendes:

1. Daß Maßnahmen ergriffen werden, um den Taubstummen den Eintritt in den ihnen nicht zugänglichen Industrien zu ermöglichen;
2. Daß ein zu bestimmender Prozentsatz der Stellen in der Verwaltung der Gemeinden, der Departemente und des Staates den Taubstummen reserviert wird. Um ernannt zu werden, haben sich diese den gleichen Prüfungen und Bedingungen wie die Hörenden zu unterziehen, wohlverstanden nicht mit den Hörenden gemeinsam.

Kommission der sozialen Arbeiten. In Anbetracht, daß die Taubstummen mehr als andere eine soziale Mithilfe nötig haben, wünscht der Bund:

1. Daß die Frage der sozialen Arbeit (Werke) mehr und mehr studiert werden;
2. Daß die vorhandenen Vereinigungen sich mehr und mehr entwickeln;
3. Daß Ferienkolonien eröffnet werden;
4. Daß in den wichtigen Zentren Heime eröffnet werden und wünscht sehrlichst, daß das Taubstummen-Heim in Paris rasch errichtet werde;
5. Daß die gehörlose Jugend bei der Verteilung der freien Plätze für Körperübungen und Spiele im Freien nicht vergessen werden.

Kommission für Kongresse. Der Kongress versammelt große Massen Taubstummer, studiert die soziale Besserstellung und ist ein sicheres Mittel, die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich zu lenken. Darum beschließt der Bund französischer Taubstummenvereine, im Jahr 1937 einen Weltkongress und eine große internationale Versammlung der Taubstummen in Paris zu organisieren.

Die älteste Taubstumme Deutschlands starb vor kurzem im Marien-Hospital zu Henar. Sie heißt Anna Pieper und wurde 96 Jahre alt. Trotz ihres hohen Alters besuchte sie bis vor wenigen Jahren die Versammlungen ihres Taub-

stummenvereins in Herlohn. Sie war immer munter und froher Laune.

Wer ist wohl die älteste gehörlose Person in der Schweiz?

Bern. In der sehr vergangenen Woche wurden zwei Gehörlose aus unserem Thunerkreis zu Grabe geleitet.

Zuerst am Dienstag, den 19. Februar die noch jugendliche Flora Sigrist (geb. 1910) von der Pfandersmatt bei Burgistein. Nach Gottes Ratschluß brachte ihr Heiligen schwendi keine Heilung. Im Gegenteil — sie wurde dort oben noch immer kräknker. „Von Gott,“ rühmte sie, „damit ich bald wieder heimkehren durste“. Im Kreise ihrer lieben Angehörigen hat sie sich dann ohne Furcht — nein, fröhlich — zur Heimreise ins himmlische Vaterhaus gerüstet. Der Heiland, den sie so herzlich liebte, hat sie dann ohne harten Todeskampf zu sich genommen und nun darf sie schauen, was sie hier geglaubt.

Am darauffolgenden Samstag versammelten wir uns dann im Gwatt, um den Sarg mit der sterblichen Hülle von Frau Elise Ringenberger-Ryf, die hochbetagt im Alter von 77 Jahren von der Zeit in die Ewigkeit abgerufen worden ist. Auch sie war ein gläubiges Gotteskind. Vom Alter gekrümt und geschwächt, war sie in ihrem letzten Lebensjahr ganz an das Zimmer gebunden. Da waren ihr Bibel und Gebetbuch siebe Freunde. Auch sie hatte Lust abzuscheiden, um bei Christo zu sein. Und dieser Wunsch ist ihr nun herrlich erfüllt worden. Auch sie ist ohne Todeskampf zum ewigen Leben hinübergeschlummert.

Aus ihrer irdischen Gebundenheit erlöst dürfen nun beide Gott preisen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Jahresbericht des Taubstummen- Fürsorgevereins beider Basel pro 1934.

Der Taubstummen-Fürsorgeverein beider Basel hat wiederum ein ruhiges Jahr hinter sich, da außer der üblichen Jahresitzung keine weitere Sitzung notwendig war. Dennoch ist schon sein bloßes Dasein wertvoll, da von ihm wie aus einem stillen Bergsee die Quellen fließen, die dem ihm untergeordneten Tätigkeitsfelde zugute kommen. Er erhielt ein Legat im Betrag von Fr. 500.— von Frau

Schächtelin-Gaier und einen unverhofften Beitrag aus dem Kartenerlös der Vereinigung für Anormale im Betrag von Fr. 300.— Auch der Taubstummen-Bund, der als wertvolles Glied von uns finanziert wird, hat der Vereinigung selbst wieder einen Beitrag von 50 Fr. gespendet und auch die Taubstummen-Anstalten Riehen und Bettingen damit bedacht. Die Pastoration in Basel-Land berichtet, daß 6 Gottesdienste abgehalten werden konnten und zwar je alle 2 Monate einen, abwechselungsweise in Sissach und in Liestal. Diese Gottesdienste mit nachfolgender Bewirtung sind bei den Teilnehmern sehr beliebt, da sich dabei die Schicksalsgenossen, meist gegen 30 Personen, wieder treffen können zur gemeinsamen Aussprache. Am 26. August 1934 fanden sich auch die Gehörlosen von Basel-Stadt ein zu einem gemeinsamen Spaziergang über Eptingen nach Läufelfingen. Am 23. Dezember wurde im Volkshaus in Sissach ein Weihnachtsfestchen abgehalten, das für manchen der seelisch Einsamen ein freundlicher Blickblick war. Und wie wertvoll ist es doch, daß die Gehörlosen Basellands einen Seelsorger haben, der ihnen in innern und äußern Nöten immer wieder zurechthilft.

Der Taubstummen-Bund Basel berichtet von reger Tätigkeit. Vier Vorträge sorgten für Belehrung und Unterhaltung, auch eine Führung durch die Brauerei Warteck in Basel war sehr instruktiv. Die am 10. März 1934 abgehaltene Jahresfeier nahm einen gelungenen Verlauf und der große Reingewinn zeigte, daß die Basler Gehörlosen nicht nur sich und andere Leute fröhlich unterhalten können, sondern auch geschäftstüchtige Mitglieder besitzen. Das beweist auch der Umstand, daß sich der Bund ein eigenes Postcheckkonto eingerichtet hat, dem wir recht viele Eingänge wünschen.

Die beiden Taubstummen-Anstalten Riehen und Bettingen, die im letzten Jahr sich mit reduzierten Beiträgen begnügen mußten, haben ihr Geld für Unterstützung notleidender Zöglinge wohl angewendet. Da die Naturalgaben an die Anstalten immer mehr zurückgehen, sind die Hausmütter sehr dankbar für die Beiträge; denn es ist nicht immer leicht, die armen Zöglinge richtig zu kleiden, wenn kein Fond vorhanden ist.

Dagegen wurde der Kredit zur Unterstützung durchreisender Taubstummer diesmal nicht aufgebraucht. Die scharfe Grenzsperre Deutschlands hat wenigstens das